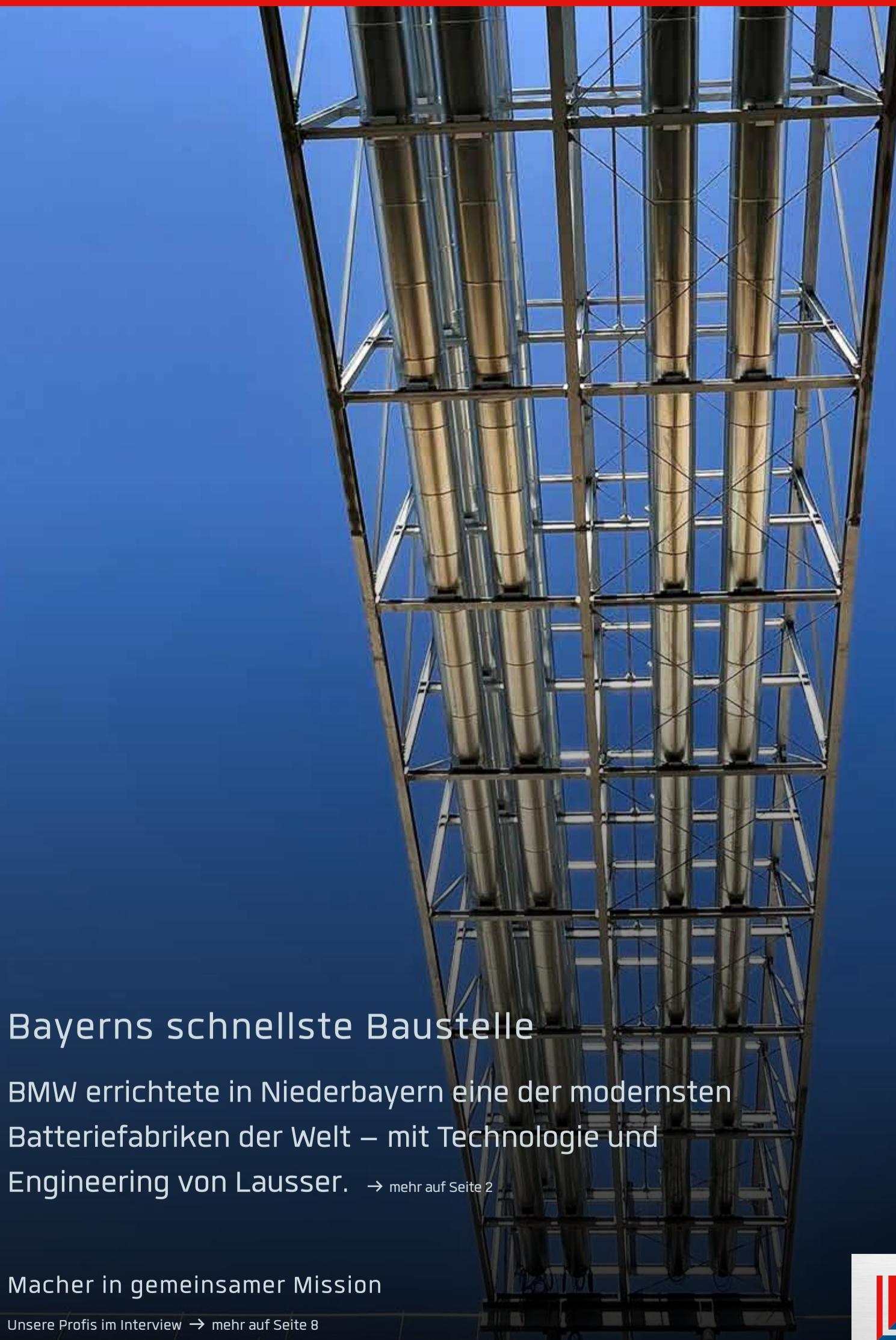


Ausgabe 10 | Januar 2026

LausserVerteiler

Versorgungstechnik, Anlagenbau & Menschen



Bayerns schnellste Baustelle

BMW errichtete in Niederbayern eine der modernsten Batteriefabriken der Welt – mit Technologie und Engineering von Lausser. → mehr auf Seite 2

Macher in gemeinsamer Mission

Unsere Profis im Interview → mehr auf Seite 8

 **lausser**

Stabilitätsfaktoren in unsicheren Zeiten

2016 erschien die erste Ausgabe des Lausser Verteilers – heute halten Sie die zehnte in den Händen. Die Zeit verging wie im Flug. Lausser hat sich in diesen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und nachhaltig gefestigt – in einer Welt, die zeitgleich an Sicherheit verloren hat. Der Frieden im Nahen Osten steht auf wackeligen Beinen. Der Krieg in der Ukraine prägt das geopolitische Klima Europas. Die Weltwirtschaft stagniert. Investitionen stocken. neue Zölle belasten den Handel und die Lieferketten.

Gerade in solchen Zeiten sind Stabilitätsfaktoren enorm wichtig. Das sind wir als Unternehmen für unsere Kundschaft – und sie für uns. Und das sind wir als Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden – und sie für uns. Wie das im Alltag funktioniert und was dabei Großartiges entsteht, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Karl & Heribert Laußer

AKTUELLE PROJEKTE



BAYERNS SCHNELLSTE BAUSTELLE

Bei Straubing hat eines der größten Zukunftsinvestments in Deutschlands E-Mobilität Form angenommen – in Top-Qualität und absoluter Rekordgeschwindigkeit.

Die BMW Group treibt ihre Elektrifizierungsstrategie intensiv voran. Bis 2030 soll mehr als die Hälfte ihrer weltweiten Fahrzeugverkäufe mit vollelektrischen Modellen realisiert werden. Ab 2025 wird die „Neue Klasse“ produziert. Um die Versorgung der Werke in München, Dingolfing und Regensburg mit Hochvoltbatterien sicherzustellen, errichtete BMW am Standort Irlbach-Straßkirchen eine der modernsten und leistungsfähigsten Batteriefabriken der Welt – mit Technologie und Engineering von Lausser.

Alte Bekannte aus vielen erfolgreichen Projekten

BMW gehört zu unseren treuen und sehr geschätzten Returning Customer aus der Automobilindustrie. Seit vielen Jahren sind wir in allen großen Projekten der Münchner Autobauer beteiligt, von der BMW-Welt bis zum Forschungs- und Innovationszentrum. Darüber hinaus betreuen wir alle bayerischen BMW-Standorte.

Lausser weiß, wie BMW tickt

Lausser ist der zuverlässige Partner, der die hohen Standards der BMW Group beherrscht, die Produktions-Prozesse kennt und die Flexibilität und Lösungskreativität mitbringt, um mit den komplexen und ständig wechselnden Anforderungen umgehen zu können. Unser Alleinstellungsmerkmal, die Kombination aus Qualität und Geschwindigkeit, haben wir auch in diesem Projekt wieder unter Beweis gestellt.

Megaprojekt auf der grünen Wiese

Ein Bauprojekt dieser Größenordnung „auf der grünen Wiese“ – das hat man nicht alle Tage. Da schlagen die Herzen aller Beteiligten höher. Das birgt aber auch Herausforderungen.

Lausser-Teams schneller als die Logistikdienstleister

Vor dem Start der Montage muss die Baustelleneinrichtung stehen. Dazu mussten 28 Container aufgebaut und mit Werkzeug, Material und Bürotechnik ausgerüstet werden. Die Logistikdienstleister winkten ab. Unsere Teams kümmerten sich selbst darum und schafften das Unmögliche in nur zwei Tagen.

Start frei zur Bauzeiten-Rallye

Spatenstich war im April 2024, im August erhielt Lausser den Auftrag für die Energiezentrale und die Gebäude-technik mehrerer Funktionsgebäude. BMW optimierte das bestehende Konzept noch einmal: Lausser setzte es in nur vier Monaten in die Ausführungs- und Montageplanung um. Im März 2025 starteten wir mit den ersten Montagearbeiten: im August nahmen wir die Energiezentrale in Betrieb. Im Spätsommer folgte dann die Endphase: Ende 2025 sollen die ersten Hochvoltbatterien getestet werden. Die Serienproduktion soll – mit voller Kapazität – Ende 2026 beginnen.

Trotz Standards täglich neue Aufgabenstellungen

Alle Gebäudeteile des Projekts wurden quasi gleichzeitig hochgezogen. Viele Arbeiten mussten parallel laufen, die Aufgabenstellungen wechselten laufend, verschiedene Gewerke beanspruchten gleichzeitig Zeit und Raum, was intensiv koordiniert werden musste. Permanent waren Begehungen und Besprechungen zur Abstimmung erforderlich. Unsere Teams meisterten das Lean Management virtuos – mit der gewohnten Kombination aus Erfahrung, Lösungskreativität und Flexibilität.



- Vier Wärmepumpen (mit je 2,2 MW) dienen der effizienten Erzeugung von Heizwärme und Maschinenkühlung, indem sie Prozessabwärme nutzbar machen. Sie ersetzen klassische Öl- oder Gaskessel und sind ein wesentlicher Baustein des nachhaltigen Energiekonzepts.

- Drei Kältemaschinen mit je 2 MW sichern die Kühlung – sowohl für die Produktionsanlagen (z.B. Batteriemontage mit temperaturempfindlichen Prozessen) als auch für die Klimatisierung der Gebäude.

- Fünf riesige Wärme- und Kältespeicher mit einem Gesamt-volumen von zusammen fast 250 m³ puffern die Wärme und Kälteenergie, damit Lastspitzen ausgeglichen werden können, und sorgen für eine effiziente Wärmeerzeugung. 250 m³ Wasser, das entspricht der Füllung von 1.500 Badewannen.

- Für die Druckluftversorgung des gesamten Werks wurden drei riesige Kompressoren mit einer Leistung von 11.000 m³/h installiert. Betriebsgewicht pro Kompressor: 8.700 kg.

- In der Energiezentrale wurden für die Medien Heizung, Kaltwasser und Maschinenkühlwasser 3,8 km Rohre verbaut. Davon wurden 80 m in der Dimension DN 800 ausgeführt, und 580 m in DN 500, also mit einem Durchmesser von 80 bzw. 50 cm!

- Zur Befüllung der Rohrleitungen wurden 500 m³ VE-Wasser in 20 Tankwagenfahrzeuge angeliefert. Für die Rückkühlanklagen wurden zusätzlich noch 60 m³ fertiggemischtes Glykol in die Anlage eingebracht.

Gebäudetechnik und Energieversorgung

made by Lausser

Unser Auftrag umfasste die gebäudetechnische Ausstattung des Rechenzentrums, Gastrogebäudes, Winterdienstes, Gefahrstofflagers und der Werksfeuerwehr sowie die Planung und Errichtung der Energiezentrale – dem Herzstück der Anlage. Da ein Ausfall gravierende Folgen für Strom, Wärme, Druckluft und Klimatisierung hätte, legten wir sie auf sicheren Dauerbetrieb aus und ergänzten leistungsfähige Backuplösungen.

Starkes Herz mit doppelter Kapazität

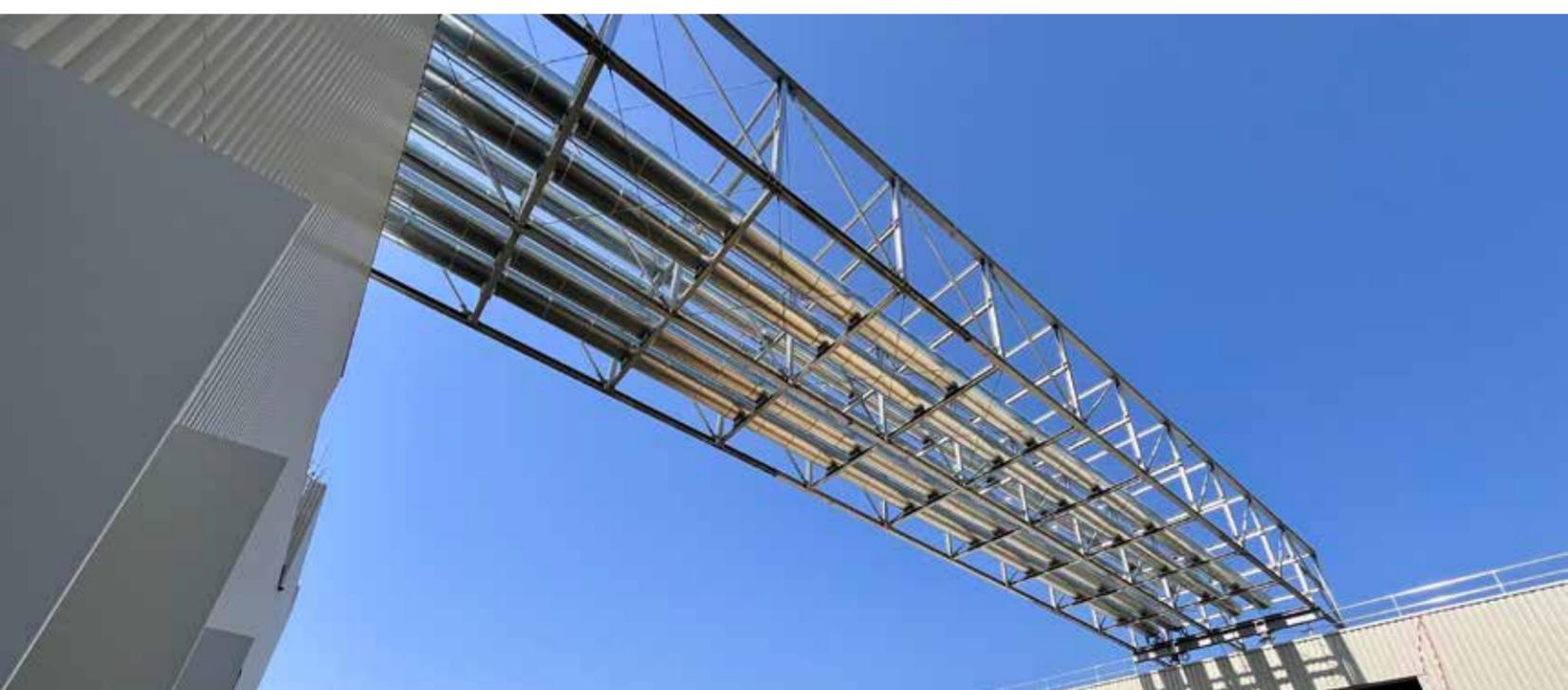
Der Bau des Batteriewerks erfolgt in zwei Abschnitten: Auf 60 Hektar startet 2026 die Batterieproduktion, ab 2030/31 verdoppelt ein zweiter Abschnitt die Kapazität. Die Energiezentrale liegt an der östlichen Achse des ersten Abschnitts und wird später im Zentrum der gesamten Anlage stehen. Für uns bedeutete das, die Energiezentrale so zu planen und auszuführen, dass sie die Kapazität hat, beide Hälften zu versorgen, vorab aber mit reduzierter Leistung in Betrieb gehen kann.

Neues Energiekonzept für Unabhängigkeit von Gas und Öl

Bei der Planung der Energiezentrale haben wir wieder konsequent auf Innovation gesetzt. Um unabhängig von Öl und Gas zu sein, nutzen wir moderne Wärmeerpumpentechnologie. Um die einwandfreie Funktion sicherzustellen, haben wir die Zentrale bereits in Betrieb genommen und getestet. Für die noch fehlenden 50 Prozent Lastabnahme sorgte eine intelligente Interimslösung mit energieeffizienter Umschaltung.

Highlight Medienbrücke

Ein weiteres Highlight stellt unsere Medienbrücke dar. Mit einer Spannweite von 45 Metern und einem Gewicht von 50 Tonnen (20 Tonnen Stahlbau und 30 Tonnen Rohrleitungen) verbindet sie die Energiezentrale mit dem Hauptwerk (Bauphase 1). Sie wurde in nur zwei Wochen gebaut, alle Versorgungsleitungen am Boden montiert, mit zwei 500-Tonnen-Kränen hochgehoben und platziert.



Bayern-Speed statt China-Power

Ende Juni 2025 stattete Ministerpräsident Söder der „Schnellsten Baustelle Bayerns“ (so eine Schlagzeile in der regionalen Online-Presse), einen Besuch ab. Er war fasziniert von der Geschwindigkeit, mit der hier gebaut wurde, und der Meinung: „Das geht nicht mit China-Power, sondern nur mit Bayern-Speed.“ Bei BMW ging man da sogar noch einen Schritt weiter und war sich sicher: „Das ist Deutschlands schnellste Baustelle!“

Trotz Tempo keine Qualitäts-Kompromisse

Qualität und Geschwindigkeit sind im Handwerk gegläufige Faktoren. High-End-Qualitätsstandards und Präzision, wie sie in der Automobilindustrie gefordert werden, bedingen eine sorgfältige Planung und Ausführung. Beides ist zeitintensiv. Aber auch unter größtem Zeitdruck ist die Qualität nicht verhandelbar, da waren wir uns mit BMW einig.

Wie schafft Lausser immer wieder diesen Spagat?

In jedem Projekt legen wir die Messlatte etwas höher. Oft sind wir der Meinung: Schneller und komplexer geht's nun wirklich nicht mehr. Und dann schaffen wir es doch wieder. Möglich wird das durch das Zusammenspiel von technischen, personellen und strukturellen Ressourcen, über die wir bei Lausser verfügen.

Qualitäts- und Zeitvorteil durch Vorfertigung

Auch im BMW-Projekt fertigten wir fast alle Großkomponenten und Baugruppen in unseren Werken in Pilgramsberg und Neutraubling vor. Das sichert die Qualität und Präzision und verkürzt die Montagezeiten auf der Baustelle signifikant. Ohne unsere Vorfertigung wären solche kurzen Zeitschienen nicht machbar.

Logistische Meisterleistung

Auch der Transport zur Baustelle mit unserer eigenen Fahrzeugflotte war eine logistische Meisterleistung. Da auf der Baustelle wenig Lagerplatz war, musste das richtige Material just-in-time und mit hoher Taktfrequenz angeliefert werden. Bewährte Lieferanten von Zulauftreilen unterstützen uns dabei.

TÜV früh eingebunden

Die Experten vom TÜV Süd und Sachverständigen haben wir auch dieses Mal früh ins Projekt eingebunden. Das hat sich bewährt, um in der Endphase keine Überraschungen zu erleben und Verzögerungen zu vermeiden.

Team mit enormer Schlagkraft

Die enorme Erfahrung und Schlagkraft unseres eingespielten Teams sorgte für einen planmäßigen Montageablauf trotz vieler unplanbaren Situationen. Durch den direkten Kontakt unserer Bauleiter und Obermonteure zu den Projektleitern und Planern in Pilgramsberg konnte auf spontane Herausforderungen schnell reagiert werden. Dadurch war eine verzahnte Planung und Montage möglich.

100 Mitarbeitende im Einsatz

Mit allen Zeichnern, Planern, Monteuren, Bauleitern und Projektleitern waren im BMW-Projekt ca. 100 Mitarbeitende im Einsatz.

Stolz auf unser Team

Wir sind sehr stolz auf unser Team, das maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die schnellste Baustelle Bayerns – powered by Lausser – ein voller Erfolg wurde.



DER KREIS SCHLIESST SICH – BEI BMW

Eigentlich wollte Andi Laußer damals seine Laufbahn bei BMW starten. Aber dann entschied er sich doch für die Firma seines Großvaters. 2018 begann er in Pilgramsberg die Lehre als Anlagenmechaniker. Von da an bewährte er sich als Monteur auf den Baustellen, stieg rasch auf zum Obermonteur und verantwortete Millionenprojekte. 2024 übernahm er im BMW-Projekt (10-12 Mio.) als Bauleiter Medien die Verantwortung für 50 interne und externe Kräfte und deren Arbeit.

Um es mit den Worten seines Großvaters Karl zu sagen: „Passt!“

„Es war für mich eine Ehre und schon auch eine große Herausforderung, so ein wichtiges und komplexes Projekt zu übernehmen. Ich denke, was wir da gemeinsam geschafft haben, kann sich sehen lassen.“ Andi Laußer (re im Bild)





 KARRIERE

Interviews mit René Felkel und Mathias Reiner

MACHER IN GEMEINSAMER MISSION

Sie reden nicht lange. Sie handeln. Unsere Leute auf den Baustellen sind Macher, echte Köner – kompetent, belastbar und lösungsorientiert. Während andere noch von Problemen reden, haben sie diese schon gelöst – oder zumindest den Weg vor Augen.



Interview mit René Felkel, aktuell Gesamtbaleiter für alle Lausser Gewerke in einem der größten Reinraumprojekte Deutschlands.

Bei Wind, Hitze und Kälte, in 30 Meter Höhe – und des Öfteren unter Zeitdruck: Auf der Baustelle sind sie die tragenden Säulen unserer Projekte – fokussiert, motiviert und zu 100 % zuverlässig.

Technisches Geschick, klare Kommunikation und eine gehörige Portion Pragmatismus zeichnen sie aus. Ihre professionelle Ruhe überträgt sich auf das gesamte Projekt und die anderen Protagonisten. Was sie verbindet, ist echter Teamgeist. Schulter an Schulter ziehen sie an einem Strang, unterstützen sich gegenseitig und bringen das Projekt zuverlässig ans Ziel.

Wer hier besteht, wächst schnell in mehr Verantwortung hinein – und entwickelt sich Schritt für Schritt zum Obermonteur und Bauleiter. Zwei von ihnen haben wir auf der Großbaustelle besucht und bei ihrer Arbeit begleitet.

Sie haben uns von ihrem Alltag erzählt, in dem keiner ist wie der andere, welche Chancen sie jenen bieten, die anpacken können – und warum sie ganz bewusst bei Lausser arbeiten.

René, seit wann bist Du bei Lausser? Wie war Dein Einstieg und wie ging es dann weiter?

Ich bin seit 28 Jahren dabei. Über einen Bekannten habe ich damals von Lausser erfahren. Die würden in Pilgramsberg Leute suchen, die zuschlagen können und böten dafür gute Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen. Ich hatte damals keine Erfahrung in dem Bereich, hab dann als Monteur angefangen und versucht, schnell zu lernen. Ich hab jede Chance genutzt. Lehrgänge gemacht, viel gelesen. Eigeninitiative gezeigt. Wer Leistung bringt, bekommt bei Lausser ganz schnell auch die Anerkennung, auch finanziell.

Du hast als Monteur angefangen und bist heute Bauleiter für große Projekte. Was hat Dich angetrieben, diesen Weg zu gehen?

Ich wollte alles verstehen, die Technik, die Physik, wie Abläufe funktionieren. Verantwortung übernehmen. Heute leite ich umfangreiche Teams. Das funktioniert gut, weil die wissen, dass ich alles durchlaufen habe, was sie heute machen. Studium oder Titel ersetzen das oft nicht. Bauleiter wachsen bei uns organisch. Man sieht, wer Verantwortung übernimmt, wer Lösungen sucht, statt Probleme zu verwalten – solche Leute entwickelt man.

Was ist für Dich das Wichtigste, damit so viele Leute effizient zusammenarbeiten?

Respekt. Die Leute merken sofort, ob du weißt, wovon du sprichst, oder nur Papiere schiebst. Ich war selbst Monteur, ich kenne die Realität auf der Baustelle – das schafft Vertrauen. Dazu kommt die internationale Mischung: Wir haben bei den Nachunternehmen Kroaten, Polen, Ungarn, Deutsche – da brauchst du Fingerspitzengefühl. Die Balance im Umgang ist wichtig: nicht Kumpel, nicht Feldwebel. Wenn's sein muss, musst du auch mal bellen und auf den Tisch hauen. Entscheidend ist: Alle ziehen an einem Strang. Unsere Monteure und Obermonteure sind extrem zielerichtet – Probleme werden nicht weggeschoben, sondern gelöst.

Du strahlst eine enorme Ruhe aus. Wird man so durch den Job oder muss man das mitbringen?

Beides. Nervöse Typen leben in unserem Job nicht lang. Auch für das Team ist es wichtig, dass du die Ruhe bewährst. Weil alle auf dich schauen. Wenn ich nervös werde, werden es die anderen auch. Der Kapitän muss Ruhe bewahren, selbst wenn's stürmt. Natürlich gibt's jeden Tag Hindernisse und jeder meint, sein Thema sei das Wichtigste. Aber dann geht's darum: Was ist wirklich akut? Was kann warten? Mit der Zeit lernst du, die Dinge zu filtern. Diese Gelassenheit gibt den Leuten Sicherheit – und motiviert sie, dranzubleiben.

Wie organisierst Du Deine Arbeit? Welche Unterstützung bekommst Du von Lausser?

Ich fange meistens kurz nach fünf im Bürocontainer an – da ist noch Ruhe, da kann ich alles vorbereiten. Um sieben sitzen wir hier jeden Morgen mit den Obermonteuren im Container, trinken Kaffee und besprechen: Was ist gestern gelaufen? Wo hatten wir Probleme? Welche Lösungsoptionen haben wir? Wer kümmert sich darum? Was steht heute planmäßig an? Haben wir dafür alle nötigen Ressourcen? Diese Struktur bringt uns enorm voran. In Pilgramsberg habe ich für jedes Thema meinen Ansprechpartner – den Projektleiter, die Planer, Konstrukteure, Kaufleute. Ich muss nicht dreimal anrufen und nichts zehnmal erklären. Die sind sofort im Thema, schauen mit mir auf die gleichen Charts und Pläne. Technisch entlasten uns digitale Tools wie Lean-Management oder PlanRadar. Damit dokumentieren wir Mängel, Baufortschritte, Aufgaben. Alles transparent, alles nachvollziehbar, auch für den Bauherren. Früher bist du mit Leitzordnern auf die Baustelle gerannt, heute hast du ein Tablet und deine Pläne und Statusmeldungen immer aktualisiert dabei.

→

Die Interviews mit René Felkel und Matthias Reiner führte unser Redakteur Christian Goscinia (JANDA&ROSCHER).





Ich höre in Euren Projekten, dass der Termindruck immer heftiger wird. Und dass Euch Eure Vorfertigung enorme Vorteile bringt.

Absolut. Wenn wir Großkomponenten im Werk vorfertigen, haben wir auf der Baustelle weniger Action, weniger Fehlerquellen, kürzere Montagezeiten. Gerade weil die Zeitpläne immer enger werden, ist das entscheidend. Zeit ist der Gegenspieler der Qualität – und mit Vorfertigung haben wir beides im Griff.

Lausser hat da schon immer weit vorausgedacht und frühzeitig Lösungen entwickelt, die sich in der Zukunft ausgezahlt haben.

Das ist ein Stück Lausser-DNA: Seit 50 Jahren entwickeln wir Lösungen, die der Zeit voraus sind, in Sachen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Das geht nur, weil wir Chefs mit Visionen, Ideen und Überzeugungen haben – und Leute, die so ticken und Innovation leben.

Wenn ich mir Eure Anlagen anschau, ein unglaublich komplexes System aus gigantischen Rohrleitungen, Verteilern, Lüftungsschächten und Komponenten – wie behält man da den Überblick? Wie vermeidet man, dass dort, wo das nächste Bauteil hin soll, nicht schon eins ist?

Solche Kollisionen gibt es tatsächlich. Die gehören zum Alltag. Um sie zu vermeiden, schauen wir Pläne Wochen vor Montagebeginn durch und gleichen sie auch später immer wieder mit der Realität ab. Denn: Im Plan gibt es so gut wie nie Kollisionen – die entstehen fast immer, weil irgendwer bei der Ausführung abgewichen ist. Wenn's dennoch passiert, muss klar sein: Wer hat's verursacht, wer baut um und wer zahlt. Zusatzaufwendungen dürfen nicht verschenkt werden, das sind wichtige Kostenstellen. Meine Leute wissen: Wenn sich ein Problem anbahnt, kommen sie direkt zu mir. Ich kümmere mich drum.

Was rätst Du jungen Handwerkern und Monteuren, die sich vorstellen könnten, zum Obermonteur oder Bauleiter aufzusteigen?

Traut euch – aber lasst euch die Zeit, Erfahrung zu sammeln, Fehler zu machen, zu lernen, zu wachsen. Wichtig ist der Wille. Wer wirklich will, schafft's – und bei Lausser sowieso. Hier bekommt man die Lehrgänge, die Fortbildungen, die Unterstützung, die Zeit. Man wird nicht verheizt, sondern gefördert, geschätzt und fair bezahlt. Unseren Job kann nicht jeder machen, aber wer sich damit identifizieren kann, Teil dieser Innovationskultur zu sein, der hat hier alle Chancen.



„Wenn man was bringt, bekommt man Anerkennung und auch mehr Verantwortung. Das gefällt mir.“

Interview mit Mathias Reiner, bis September 2025 bauleitender Obermonteur Medien in einem der größten Reinraumprojekte Deutschlands (danach in anderen Lausser-Projekten).

Mathias, Du bist seit fast zwei Jahrzehnten bei Lausser – wie hat sich Dein Weg hier entwickelt?
Ich hab bei einem Dorfsmied meine Lehre zum Heizungsbauer angefangen, bin dann Geselle geworden und als Monteur eingestiegen. Zehn Jahre war ich Teil einer Supertruppe, habe Urlaubsvertretungen gemacht und Teilbereiche übernommen. Irgendwann wollte ich selbst Verantwortung tragen – und so bin ich Obermonteur geworden. Heute bin ich seit neun Jahren bauleitender Obermonteur, immer mit den Baustellen gewachsen.

Was fasziniert Dich an Deiner Arbeit am meisten?
Mich begeistert die Technik – große Leitungen, Anlagen mit hunderten von Fühlern und Messgeräten. Das Highlight ist für mich die Inbetriebnahme, wenn alles läuft und sich die letzten Schwankungen einpendeln. Da blühe ich auf.

Du hast mir erzählt, dass Du lieber Obermonteur bist und bleibst. Warum?
Der Bauleiter arbeitet viel mehr vom Bürocontainer aus als die Obermonteure. Das ist nicht meins. Ich brauche den direkten Bezug zu den Monteuren und zur Technik. Ich will wissen, wo was ganz konkret läuft, und auch selbst noch mal die letzte Schraube reindrehen. Da spüre ich, dass es passt. Dafür hat der Bauleiter Leute wie mich, auf die er sich blind verlassen kann.

Was macht die Arbeit bei Lausser für Dich besonders?
Die enorme Vielfalt: Pharmaindustrie, Hotels, Energiezentralen – oft bauen wir regelrechte Prototypen. Dazu kommt, dass Leistung zählt. Wenn man was bringt, bekommt man Anerkennung und auch mehr Verantwortung. Das gefällt mir.

Wie siehst Du die Zukunft des Handwerks?
Da mache ich mir schon Sorgen. Die guten Alten gehen in Rente, von den Jungen kommt wenig nach, weil sie lieber studieren und weniger ins Handwerk wollen. Nachwuchs wird also knapp. Genau deshalb bleibt das Handwerk entscheidend. Bei Lausser kann ich als Handwerker meinen Weg wirklich noch gehen, von der Pike auf.



Herzlichen Glückwunsch!



MENSCHEN IM FOKUS

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern von Herzen alles Gute und danken unseren langjährigen Mitarbeitenden für ihre Treue und ihr Engagement!

Wir gratulieren ...

zum 50. Geburtstag

Anton Aich, Armin Breu, Matthias Kauer, Zlatko Kolaric, Mario Kuchar, Samir Muhic, Thomas Schwarz, Nancy Seemann

zum 55. Geburtstag

Christian Dilger, Gabriele Ecker, Anja Feldmeier, Jan Felkel, Michael Fuchs, Christian Gänger, Christian Kirchner, Sonja Laußer, Josip Matekalo, Christian Meier, Josef Schmidbauer, Zeljko Tadic, Mario Torno, Ibro Zekic

zum 60. Geburtstag

Simun Baboselac, Thomas Fischer, Georg Hollweck, Michael Janker, Sieglinde Prommersberger, Thomas Putzer, Renate Schmidbauer, Johann Stumhofer, Mato Vukovic, Johann Wittenzellner

zum 65. Geburtstag

Martin Eisenschink, Manfred Hummel

zum 80. Geburtstag

Karl Laußer



Ehrungen 2025

20 Jahre Betriebszugehörigkeit

Andrea Aich, Tobias Gabler, Christian Handwerker, Georg Hollweck, Hubert Schedlbauer, Josef Schmidbauer

25 Jahre Betriebszugehörigkeit

Martin Baumann, Maria Baumer, Martin Fuchs, Jens Hertel, André Keller, Steffen Kitschke, Jörg Kögler, Kathrin Lankes, Olaf Näther, Dirk Naumann, Tobias Schatz, Dominik Schiedeck, Michael Schönberger

30 Jahre Betriebszugehörigkeit

Thomas Gospodarek, Adam Langner, Martin Leuchtmann, Norbert Penirschke, Petra Riedl, Sebastian Schmid, Stefan Schmid, Daniela Schubert

35 Jahre Betriebszugehörigkeit

Erwin Poiger, Robert Smietanski

40 Jahre Betriebszugehörigkeit

Franz Deuschl, Johann Lanzinger, Sonja Laußer, Astrid Piendl

45 Jahre Betriebszugehörigkeit

Heribert Attenberger, Erwin Heigl



AUSZEICHNUNG



BAYERNS BEST 50

Lausser 2025 erneut ausgezeichnet

Nach 2004, 2012, 2016 und 2019 wurde Lausser heuer zum fünften Mal mit dem Bayerischen Staatspreis „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet.

Preisübergabe im Schloss Schleißheim in München (im Bild von links): Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Heribert Laußer (Geschäftsführer), Karl Laußer (Geschäftsführer), Josef Sagstetter (Kaufmännischer Leiter) und Juror Prof. Edenhofer. Foto: StMWi/SX.Heuser

WIR GRATULIEREN

Wir sind sehr stolz auf unsere Auszubildenden und Mitarbeitenden und gratulieren:

Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/-in

- Lukas Früchtli
- Christoph Käufl

Ausbildung zum/zur Technischen Systemplaner/-in

- Alexander Jank
- Annika Prinzhauß

Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement

- Julia Krieger
- Jakob Tobesch
- Antonia Zwick

Ausbildung zum/zur Elektroniker/-in

- Abdelhamid Alabdulla

2025 haben erfolgreich eine Weiterbildung absolviert:

- Johannes Ettl, Meister Elektrotechnik
- Selina Graf, Wirtschaftsfachwirtin

TERMINE IM ÜBERBLICK



Neuer Ausbildungsbeginn am 01.09.2026

Auch 2026 stellen wir wieder rund 20 Azubis ein. Folgende Berufsfelder stehen zur Auswahl:

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d)
- Technische/r Systemplaner/-in der Versorgungs- und Ausrüstungstechnik (m/w/d)
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)
- Metallbauer (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker (m/w/d) und Studium z. B. in Deggendorf, Regensburg, Nürnberg und München

Weitere Infos unter → www.lausser.de/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber:

Karl Lausser GmbH
Hauptstraße 20, Pilgramsberg, 94372 Rattiszell
Telefon +49 (0) 99 64/6 50-0
lausser@lausser.de → www.lausser.de

Redaktion: Thomas Laußer (Lausser), Reinhard Laußer (Lausser), Markus Zimmermann (Lausser), Christian Goscinia (JANDA+ROSCHER)

Gestaltung: JANDA+ROSCHER, Die WerbeBotschafter

Fotos: German Popp, LAUSSER

Druck: Druckerei Stolz, Mitterfels